

Tresden, 20. Januar 1886

Mein Engel!

Schnell bevor ich zu Bettch nuff, noch eini-
 ge Zeilen an Dich, damit Du nicht jammertest,
 mein armes, krankes Weibchen! - Ich bin aber
 auch krank - habe schon den entsetzlichsten
 aller Katarke, Schnupfen, Mordhusten
 u. s. w., so daß es von mir sehr vornehmlich
 war, nicht nach Graz gereist zu sein, ich
 hätte mich sicherlich verstorben. Nun schreibe
 ich Dir nochmals, daß Du zu Mamma's 50. ^{ten}
 Geburtstag ein recht herzliches Telegramm
 schicken sollst. ein Wort mehr kostet nur
2 Kreuzer, also spare ein paar Kreuzer
 auf oder ob nicht, damit es gut wird:
Telegraphire sofort nach Empfang dieses
Briefes, der Geburtstag ist Samstag den
21. Januar (morgen!) - Mama schrieb mir
 gestern einen außerst lieben Brief, in
 dem Folgendes steht: „In der letzten Stunde
 meines Geburtstages schreibe ich noch an

Sieh, um Dir mitzutheilen, daß ich heute
zur Feier desselben die schöne Lecke
Lili's auf den Sonntags-Tausentisch auf-
legte und daß ich sie oft und gerne ansah
und daß ich Lili in der sauberen Stim-
mung, die der Fleiß ihrer Hände in
mir nach rief, schrieb. — Du hast
also einen Brief von Mama? Geh, schick
ihn mir zum Lesen! — Du Mama schrieb
ich einen äußerst herzlichen Gratulations-
brief in schickte Folgendes: ein Bild
des Dresdener Lusttheaters in Rahmen und
Glas, ferner eine Schachtel, enthaltend
ein schönes Morgenbräutchen und einen
sächsischen Christollen (Kuchen) mit
Bouquet. Morgen-telegraphire ich noch.
In wie hoch doch die Mama immer mehr
B. mehr einlenkt gegen Dich in unsere
Liebe — man kann sagen: von Woche zu
Woche. Wenn nur Dein Papa uns nicht
mit irgend einer gut gemeinten Felt-
losigkeit Alles wieder zerstört! — Ich
fürchte mich förmlich darauf und
hoffe mich andererseits nicht, ihn
früher früher zu schreiben, da ich ihn
nicht kränken will. In meinem Briefe
an Mama schrieb ich fast nur über

unsere Liebe! Ich verspreche mir einen
Erfolg von demselben. Briesig gefeult
habe ich mich über Deinen "Aida"-Erfolg
in die sehr guten Kritiken, die ich heute
wieder zurückschicke. Ich konnte es gar
nicht lesen, was Du immer Kerl durchmachen
musstest in der 2. ^{ten} Aida - Vorstellung. Morgen
Samstag wird Du doch nicht singen? Das
wäre ja heller Wahnsinn! Berufe Dich doch
auf Fr. Knische, giebt er Dir kein Zeugnis?
Du erbarst, wie fürchtbar. Ich bin
mir froh, daß Du den "Andreas Hofer" nicht
zu studieren brauchst. Thue aber wenigstens
Kaiser gegenüber, als ob Du sehr leid
wäre, sonst schilt er Dich noch mehr.
Daß Du aber die Bertha studieren mußt,
ist sehr gut. Sie hat Dir noch gefehlt und
Du brauchst Du überall (auch in Graz),
obwohl sie auch die Vogel singen könnte.
Es ist nämlich geraunlich eine der schwie-
rigsten Partneen (aber nicht übermäßig
groß!) - Was nun die Geschichte wegen
Janzig betrifft, so habe ich Anfangs
an dasselbe gedacht, was Dir Kol
riet, aber ich bin zur Überzeugung
gekommen, daß es absolut nicht
zu machen ist auf diese Art, zu
Jeshalb, weil Breker ein sehr bewert

Menschheit, der einem unfranklos aufgegeben
Brief nachforsch^t in am Ende den Schwundel
entdeckt. Ich sprach heute mit Professor
viel über den Fall, er sagte, das man so
was nur gütlich lösen kann, wenn man
nicht in die größte schlauartige Können
will. Also thue vorläufig Folgendes:
Warte mit der Bestätigung (hebe aber den
Revers gut auf!) bis Krüger dir einen An-
trag macht. Sei froh, das in Danzig im
Unterhalt hast, wenn ~~er~~ etwa Krüger
sich doch nicht engagieren sollte. Macht
Kr. dir aber einen Antrag, so schicke
sofort Brief n. Contract Krügers re-
commandirt n. wenn möglich express an
mich. Ich werde dir dann schon weiter
raten. Man kann dann Jantsch von
der Beiratsabsicht schreiben oder auch
telegraphiren, das man nur gütliche
Lösung n. nur Rücksendung des Con-
tractes gegen Rücksendung des reversen
bittet u. s. w. Geheicht irgend was
sehr Wichtiges, so telegraphire mit
gleich (Kiewitz, Dresden, Marienstraße);
ich thue desgleichen! - Verstanden?
Vorläufig bemühe dich nur über Alles!
Im Notfall sind wir in Danzig auch glücklich.

Gestern war Leuberger sammt Frau ein paar
 Stunden hier. Wir waren zusammen in
 Kretschmers (Falkmeyer's-Composit) neuer Oper
 "Leinich der Löwe" — so ein Dreck! ohne
 jede Erfindung, wagnerlich ohne jedes Ver-
 ständnis für Wagner etc etc. In ge-
 wann ich neuen Mut u. dachte neuer-
 dings daran nach fast allgemeinem
 Rate den Halbverkauf der Oper nicht
 zu unternehmen, denn alles, aber auch
alles schwört auf Erfolg — und denke
 mir, wenn ich statt der halben dann
 die ganzen Fautiemen einstecke: das Sop-
 pette! — Lovengardrät auch ab; er
 sagt: der Spekulant muß doppelt auf
 den Erfolg zählen, wenn er Ihnen einen
 solchen Ausdrück macht, warum
 glauben Sie selbst an Ihr Werk nicht?
 Er hat eigentlich recht! Was meint Su
 warum beantwortet Sie die Frage nicht,
 ob Sie bei Lovengard wohnen möchten?
 Ihne es batorist! — Leuberger's Oper wird
 heute zum 4. mal gegeben in Leipzig.
 Es wäre ihm sehr recht wenn Raul sich
 in Carlsbad aufführen würde. Sage das Raul!

Der Satz in Deinem Briefe hat mich ent-
zückt, er ist wirklich groß gedacht: „Kommen
doch endlich die erbärmlichen Menschen zur Einsicht,
sein gottbegnadigtes Genie ganz zu erkennen?“
Das bisschen Spektakel schlagen hat imponiert!
Bravo! Du bist mein Engel, mein liebes Weib.
Löwenard sprach gestern Nacht im Cafe' so lieb
mit mir über dich. Du seist die Einzige, die
zu mir passe, die mich behandeln könne;
Du seist mein Glück gewesen & werdest es
immer sein. Das that mir wohl. Er sagt,
die Lyel habe in Grefeld mit ihm gewettet,
ob wir unsere Liebe von kurzem Bestand
sein werde. Er aber habe fest daran ge-
glaubt. Heute erhielt ich bereit den
ersten Druckbogen meines Buches zur
Correctur; das geht schnell, nicht wahr?
Heute fange ich schon den 4. Band
(neu machen lassen) meiner Recessionen
an. Es sind wieder große Feuilletons
erschienen; ich sende sie Dir nächstem
Fast In das Sreidener Stadtblatt erhalten?
Die Premiere ist nun bestimmt am
20. Februar, heute in 4 Wochen. Nun
kannst Seluch schon zu studieren an



Heute wurden die Scenationen zum
3. Acte gestellt. Ich kam leider wegen dieser
zu spät dazu! Es soll aber geradezu
colossal sein! Schuch weinte fast vor
Aufregung. Es sei das Herrlichste, was
er noch gesehen habe! Heute nur!!!
Was wirst denn erst Su sagen? -
Alles wird nach meinem Kunsche ge-
macht! - Voigt schrieb mir einen
langen wegen seiner Verlegenheit
in Erwinnung geradezu komischen
Briefe. Er ist natürlich unglück-
lich, daß ich ihm dahinter gekommen
bin. Er redet sich auf alles Mögliche
aus in jammert fürchtbar, daß ich
ihm meine Freundschaft gekündigt
habe. Er hätte das nie gedacht u. s. w.
Ich lass' ich ihm eine Zeit lang zappeln.
Liebes Kind; ich bin in fürchtbar-
ster Eile! Millionen Küsse ich Dir!
Ich wünsche Dir, daß ich Nichts auf der
Welt so unendlich, so grenzenlos liebe
wie Dich! Schreibe bald, wie Du geht,
was gekommen ist u. s. w. Kulte Dich an
meine Ratschläge! - Telegraphie gleich
am Main! - Mit 1000 Küssen in ewiger
Freue Dein Wilhelm

